

GEMEINDEBRIEF DER EV. KIRCHENGEMEINDEN GRÄFENHAUSEN-WEITERSTADT

EVANGELISCH IN WEITERSTADT



AUSGABE 2/2026

URLAUB



Bildnachweis: KI-generiert



Aktuelles



**Gemeinsam
Indisch kochen**

Gewürze – Kultur – Genuss

FREITAG, 28. AUGUST
KOCHEN MIT NAILA & AZHRA: 17:30 UHR
ESSEN: AB 18:30 UHR
EV. GEMEINDEHAUS GRÄFENHAUSEN

ANMELDUNG:
LINDA.DAHMEN@EKHN.DE

**Die Königin und
das Geheimnis**

Ein Gottesdienst
über Königin Esther
zwischen Macht, Angst und Mut

mit
theater T-Time

Sonntag 20.Sept. 2026
10 Uhr
Evang. Kirche
Weiterstadt

gemeinsam
glauben leben
Evangelisch in Weiterstadt + Erhausen

Gottesdienste



Alle Gottesdiensttermine
finden Sie unter
www.evangelisch-in-weiterstadt.de,
in unseren Schaukästen
und in der lokalen Presse



WEITERE INFOS AUF
UNSERER WEBSEITE



**Gottesdienst
zum Erntedankfest**

am 27. September 2026
um 11 Uhr
in der ev. Kirche in Gräfenhausen
anschließend
gemeinsames Erntedankessen
im ev. Gemeindehaus,
Darmstädter Landstr. 19

Wir freuen uns über
Beiträge für das Büffet





Vorwort

Sind Sie urlaubsreif?

Merken Sie, dass die Geduld dünner wird, der Kopf voller und die Sehnsucht nach Pause größer? Dann braucht es Abstand vom Alltag - nicht immer gleich die große Reise, manchmal reicht schon ein Moment des Aufatmens. In diesem Gemeindebrief schauen wir auf Urlaub aus verschiedenen Perspektiven: auf seine Geschichte, auf das Leben dort, wo andere Ferien machen, und mit einem Augenzwinkern auf die vielen Arten, wie Menschen Erholung suchen.

Auch der Glaube erinnert uns daran: der Mensch ist nicht zum dauernden Funktionieren geschaffen. Ruhe ist kein Luxus, sondern notwendig. Gott gönnt uns Unterbrechung - und ruft uns zugleich dazu auf, sie ernst zu nehmen.

Wir wünschen Ihnen eine Sommerzeit mit kleinen und großen Auszeiten, mit Momenten des Aufatmens und mit neuer Kraft für das, was danach kommt.

Kerstin Kruithoff-Ley

Vorwort	3
Zum Thema: Urlaub.....	4
Angedacht.....	9
Ei Guggemol	10
Wir sind für Sie da.....	12

Impressum

**Evangelische Kirchengemeinden
Weiterstadt /Braunshardt /Riedbahn
& Gräfenhausen-Schneppenhausen**

Redaktionskreis: Inka Gente (V.i.S.d.P.), Holger Heyn,
Kerstin Kruithoff-Ley, Kerstin Leuchten, Brigitte Ries,
Heike Seiwald, Anja Trinks

Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß-Oesingen

Verteiler: als Beilage zum Wochenkurier

Auflage: 12.000 Exemplare

Erscheinungsweise: Dreimal pro Jahr

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.08.26

Urlaub ist für mich...

Handy aus und für
niemanden
erreichbar sein,
einfach den
Moment geniessen

Lange schlafen,
gemütlich
frühstücken und
keine Termine

In Urlaub fahren,
am besten ganz
weit weg

Zeit mit Menschen
verbringen, die mir
wichtig sind,
Erinnerungen
schaffen

Einfach frei sein,
keinen Stress,
endlich das Buch
vom Nachttisch zu
Ende lesen

Die Welt erkunden,
andere Kulturen
kennenlernen,
Kopf vom Alltag
abschalten

Sonne + Meer =
Nichts tun

Abstand vom Alltag
gewinnen und wieder
bei sich selbst
ankommen

... und was machst Du im Urlaub?

Urlaub - Schon gewußt?

VON HEIKE SEIWALD



WARUM HEISST URLAUB SO?

Der Begriff „Urlaub“ stammt vom mittelhochdeutschen „Urloup“ und bedeutete ursprünglich „Erlaubnis“, also die Zustimmung, wegzugehen. Es ging nicht um Ferien, sondern um die Erlaubnis, den Arbeitsplatz oder den Hof des Dienstherrn vorübergehend zu verlassen.

Im deutschen Kaiserreich hatten zunächst nur hohe Beamte Anspruch auf Urlaub, während Fabrikarbeiter im 19. Jahrhundert gar keinen Urlaub bekamen. Erst im 20. Jahrhundert änderte sich das: 1903 erkämpften sich Brauereiarbeiter in einigen Regionen erstmals bezahlten Urlaub - allerdings nur drei Tage im Jahr. Danach dauerte es noch lange, bis sich der Urlaubsanspruch weiter verbesserte.

Die Bedeutung wandelte sich also über die Jahrhunderte von der allgemeinen Erlaubnis hin zur arbeitsfreien Zeit.

Auch heute sind viele Beschäftigte noch darauf angewiesen, dass ihre Urlaubsplanung genehmigt wird.

Urlaubs- und Feiertage unterscheiden sich weltweit deutlich je nach Land.

Während Beschäftigte in vielen europäischen Ländern mehrere Wochen bezahlten Urlaub erhalten, gibt es in anderen Teilen der Welt bis heute keinen gesetzlichen Anspruch auf bezahlte freie Tage.

In Europa haben viele Menschen etwa 25-30 Urlaubstage. An der Spitze der europäischen Länder stehen Österreich und Malta.

In den USA gibt es beispielsweise keinen gesetzlich vorgeschriebenen Anspruch auf bezahlten Urlaub. Viele Beschäftigte erhalten freie Tage daher lediglich auf freiwilliger Basis durch ihren Arbeitgeber.

In Japan besteht zwar ein gesetzlicher Urlaubsanspruch, dennoch nehmen viele Arbeitnehmer aus kulturellen Gründen nur einen Teil ihres Urlaubs tatsächlich in Anspruch.

Forscherinnen und Forscher der finnischen Universität Tampere untersuchten, wie lang ein Urlaub sein sollte, um erholsam zu wirken. Dabei zeigte sich, dass längere Reisen die Zufriedenheit nicht automatisch stärker erhöhen als kürzere Urlaube.

Der größte Entspannungseffekt tritt bei den meisten Menschen etwa am achten Urlaubstag ein, da man dann Stress abgebaut hat und sich an die Umgebung gewöhnt hat. Deshalb gilt eine Reisedauer von etwa acht bis zehn Tagen als ideal für die Erholung.



ARBEITEN, WO ANDERE URLAUB MACHEN

AUF DER INSEL FÖHR

Vor viereinhalb Jahren haben wir als Familie unser Leben einmal auf links gedreht und sind nach Föhr gezogen. Nicht, weil alles vorher falsch war, sondern weil da dieses leise Ziehen war. Dieses Gefühl, dass Leben manchmal mehr sein möchte als funktionieren. Heute sind unsere Kinder 19 und 17. Also in genau diesem seltsamen, schönen Alter zwischen „Ich geh meinen eigenen Weg“ und „Ist noch Essen da?“. Und vielleicht erleben wir das Leben auf der Insel gerade deshalb noch einmal bewusster. Weil wir merken, wie schnell Zeit vergeht. Wie kostbar gemeinsame Momente werden. Und wie gut es tut, einen Ort zu haben, der nicht ständig lauter, schneller und größer werden will.

Denn Föhr ist wunderschön - aber nicht geschniegelt-schön. Die Insel zeigt sich, wie sie ist. Mal sanft und weit mit glitzerndem Wasser, rosa Abendhimmel und diesem ganz besonderen Licht über dem Watt. Und mal rau, stürmisch und so windig, dass man das Gefühl hat, der Nordseewind pustet einem direkt die Gedanken neu sortiert durchs Herz. Vielleicht lieben wir genau das so sehr.

Hier oben wird wenig inszeniert. Auch die Menschen nicht. Die Nordfriesen wirken auf den ersten Blick manchmal etwas verschlossen, wortkarg oder schwer greifbar. Nicht unfreundlich - eher wie jemand, der erst einmal schaut, ob Worte und Wesen zusammenpassen.

Aber wenn man selbst offen bleibt, ehrlich interessiert und mit weitem Herzen auf Menschen zugeht, dann passiert etwas Schönes: Türen öffnen sich. Vielleicht nicht laut und überschwänglich. Dafür echt, verlässlich. Man wird nicht unbedingt mit großem Tamtam aufgenommen, sondern eher auf diese stille, norddeutsche Art: ehrlich, bodenständig und von Herzen.

Die Insel lebt stark vom Tourismus - und wir mit ihr. Im Sommer pulsiert hier alles. Cafés, Restaurants, kleine Läden, Ferienwohnungen, Fahrräder, Menschen mit Hunden am Strand, Musik auf den Promenaden. Viele arbeiten in dieser Zeit intensiv, oft bis an ihre Grenzen. Auch unser Alltag richtet sich nach den Jahreszeiten der Insel. Und gleichzeitig entsteht daraus ein besonderer Rhythmus, ein gemeinsames Anpacken.

Außerhalb der Saison wird es ruhiger.

Die Strände werden weiter, die Straßen leerer und die Gespräche tiefer. Dann gehören die Inseldörfer wieder mehr den Einheimischen als den Urlaubern. Man trifft sich bewusster, langsamer, echter.

Natürlich gibt es auch die andere Seite:

Weniger Auswahl, weniger „mal eben“. Jugendliche wünschen sich manchmal mehr Möglichkeiten, mehr Spontaneität, mehr Stadtleben. Und ja - der berühmte Inselkoller schaut besonders im Winter gelegentlich vorbei wie ein alter Bekannter, den niemand eingeladen hat. Aber Inseln haben eine besondere Gabe: Sie reduzieren das Leben auf das Wesentliche. Plötzlich bekommen einfache Dinge wieder Gewicht. Und vielleicht lernt man gerade dadurch etwas Wertvolles. Dass nicht ständig etwas passieren muss, damit das Leben erfüllt ist. Dass Ruhe nicht leer ist. Dass Gemeinschaft trägt. Dass ein Tee nach einem stürmischen Tag, ein ehrliches Gespräch oder ein weiter Himmel manchmal mehr mit einem machen als jeder perfekt geplante Urlaub.

Ich glaube, das Leben hier verändert Menschen nicht laut. Eher still und behutsam. Wie das Meer einen Stein formt. Mit Geduld. Mit Weite. Mit Kraft. Und vielleicht bedeutet „Leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen“ genau das: nicht dauerhaft Ferien zu haben. Sondern sich mitten im ganz normalen Alltag immer wieder daran erinnern zu dürfen, wie wenig es manchmal braucht, um sich wirklich lebendig zu fühlen.

Jana Norcia



WAS DARF ES DIESES JAHR SEIN?

WELCHE URLAUBSARTEN GIBT ES EIGENTLICH UND WAS ZEICHNET SIE AUS? WIR HABEN DIE BELIEBTESTEN EINMAL ZUSAMMENGETRAGEN UND KURZ ERKLÄRT:

Pauschaltouristen erkennt man daran, dass sie 3.000 Kilometer fliegen, um dort genau das Schnitzel zu essen, das sie zuhause reklamiert hätten.

Aktivurlauber zahlen freiwillig Geld dafür, im Urlaub früher aufzustehen als zuhause - nur damit sie auf dem Berg erschöpft ein Musliriegel-Foto posten können.

Wellnessurlaub ist, wenn man viel Geld bezahlt, um im Bademantel schweigend Gurkenwasser zu trinken und das als innere Balance verkauft.

Abenteuerurlaub ist im Grunde kontrolliertes Chaos: tagsüber freiwillig an Klippen hängen und abends stolz erzählen, wie knapp man heute nicht gestorben ist.

Strandurlaub bedeutet: 8 Stunden nichts tun, aber danach komplett erledigt sein.

Städtereisen sind wie Extremsport mit Kulturbonus: 25.000 Schritte am Tag und trotzdem das Gefühl, nicht genug gesehen zu haben.

Campingurlaub bedeutet: morgens Rückenschmerzen, abends Lagerfeuerromantik - und dazwischen die ewige Suche nach einer Steckdose.

Familienurlaub ist diese schöne Idee, bei der alle zusammen entspannen sollen - und am Ende trainiert man hauptsächlich seine Geduld, sein Improvisationstalent und die Kunst, mit 4 Stunden Schlaf noch halbwegs freundlich zu wirken.

Kreuzfahrten sind diese besondere Form von Reisen, bei der man die halbe Welt sieht, um dann stolz zu erzählen, dass der beste Ort eigentlich das Buffet auf Deck 6 war.

Winterurlaub ist die Kunst, viel Geld dafür zu zahlen, sich freiwillig in Schneestürme zu stellen, um dann oben am Berg festzustellen, dass die Hütte das eigentliche Highlight war.

Bildungsurlaub ist, wenn man sich zur Erholung offiziell in ein Seminar setzt, um dort zwischen Flipchart und Kaffeepause zu lernen, wie man am besten wieder Urlaub braucht.

Partyurlaub ist diese brillante Idee, für viel Geld Schlaf, Orientierung und Würde einzutauschen - nur um dann zu behaupten, das sei „die beste Zeit des Lebens“ gewesen.

Und wie sieht es bei Euch aus? Welchen Urlaub macht Ihr am liebsten? Macht mit bei unserer digitalen Abstimmung:



Anja Trinks



REISEN IN DER BIBEL? EIN RÄTSEL

1. Was nahmen die Israeliten auf Ihrer Reise durch die Wüste täglich als Nahrung auf?

- a) Fische
- b) Manna
- c) Brot aus Ägypten

2. Wohin wollte der Prophet Jona ursprünglich nicht reisen?

- a) Nach Ninive
- b) Nach Jerusalem
- c) Nach Bethlehem

3. Wie lange wanderte das Volk Israel durch die Wüste?

- a) 7 Jahre
- b) 40 Jahre
- c) 100 Jahre

4. Welches Ziel hatten die Israeliten?

- a) Palästina
- b) Kanaan
- c) Libanon

5. Wohin reiste die Königin von Saba?

- a) Nach Jerusalem zu König Salomo
- b) Nach Bethlehem zu König David
- c) Nach Jericho zu Josua

6. Welcher Psalm wird auch Reisepsalm genannt?

- a) Psalm 80
- b) Psalm 121
- c) Psalm 23

LÖSUNGEN: 1. B, 2. A, 3. B, 4. B, 5. A, 6. B

Brigitte Ries, Bildnachweis: privat



ANGEDACHT

GOTT SPRICHT: „DU SOLLST URLAUB MACHEN“

Menschen sollten nicht dauerhaft mehr geben müssen, als ihre Kräfte und Ressourcen es erlauben. Gott weiß das von Anfang an. Sein Gebot lautet: Du sollst Urlaub machen. Naja, wörtlich in Luthers Übersetzung: „Gedenke des Ruhetages, um ihn zu heiligen“. Dass Arbeit nötig ist, um sich zu erhalten, war klar: „Sechs Tage sollst du alle deine Werke tun...!“, aber „heiligen“ soll der Mensch den Ruhetag, damit beginnt das Gebot. Darin steckt das Wissen, dass die täglichen Geschäfte und Arbeiten den Menschen so gefangen nehmen können, dass Wichtiges verloren geht. Oft ist es nicht leicht, aus dem Trott auszubrechen, mal auf Abstand zu gehen. Da ist das Gebot eine wichtige, freundliche Mahnung, es trotzdem zu tun: regelmäßig eine Pause einzulegen - zum Erholen und zum Besinnen. Manchmal ist man einfach urlaubsreif.

Unser Planet ist auch urlaubsreif! Im Jahr 2025 hatte er der Menschheit schon am 24. Juli so viel gegeben, wie er in einem Jahr überhaupt hervorbringen kann - das ist der Erdüberlastungstag. Nach diesem Tag nahm die Menschheit 2025 mehr von der Erde, als sie nachproduzieren konnte. Der Erdüberlastungstag - mit den immer gleichen Kriterien errechnet - tritt Jahr für Jahr früher ein, auch weil wir immer mehr produzieren und haben wollen. Die Erde braucht dringend Erholung. Und wir brauchen die Erde. Der Mars wird sicher nur einer kleinen Gruppe von Menschen ein Ausweg sein können, wenn überhaupt. Sind ja nicht alle Milliardäre. Auch für die Erde hat Gott den Menschen laut Bibel ein Ruhegebot gegeben, das Sabbatjahr: Alle sieben Jahre sollte der Acker brach liegen zur Regeneration.

Diese beiden biblischen Gebote zusammen bilden für mich eine wichtige Weisheit: Ruhezeiten, Tempo rausnehmen, mit Bedacht produzieren und konsumieren - das alles ist für Mensch und Erde gleich wichtig zum Leben und Überleben. Welche Art von Arbeiten und von Urlaub wird dieser Weisheit gerecht?

Inka Gente



EI GUGGEMOL

ALLES AUS DER GEMEINDE



WEITERE INFOS AUF
UNSERER WEBSEITE



T-TIME ON TOUR

Theater T-Time auf geheimer Mission im Braunshardter Schloss für ihre nächste Eigenproduktion im März 2027. Willi Fischer und Jutta Sievert vom Förderverein führten die interessierten Besucher gekonnt durch das örtliche Sanssouci. Theaterfans aufgepasst: Am Sonntag, 20.9. gestalten die Teebeuteller einen Gottesdienst um 10 Uhr in der evangelischen Kirche Weiterstadt. Da wird dann das Geheimnis gelüftet.

VOM KORN ZUM MEHL

Die Backwerkstatt, das beliebte Familien-Event für Groß und Klein, ist um eine Attraktion reicher. Nach der Anschaffung einer Handmühle können die Kinder jetzt selbst Korn in Mehl verwandeln. Mit Begeisterung wurde das im Mai ausprobiert. Anmeldungen für die nächste Backwerkstatt (Sa. 22.8., 11-15 Uhr im Hof des Dorfmuseums Wixhausen) gerne an ev.jugendbuero-weiterstadt@t-online.de



TANZWORKSHOP

Ein ganz neues Angebot haben sich unsere Teamenden ausgedacht: einen Tanzworkshop für Jugendliche. Unter der Anleitung von Svenja sammelten zehn Jugendliche aus Erzhausen und Gräfenhausen erste Tanzerfahrungen. Dabei stand nicht die Perfektion im Vordergrund, sondern die Freude am Tanzen und am Miteinander. Zwei lustige Abende, die laut den Teilnehmenden wiederholt werden sollen.

TEAMERFREIZEIT

Auch in diesem Jahr ging es mit einer Gruppe per Fahrrad ins Naturfreundehaus Egelsbach. Dort verbrachten wir zwei entspannte Tage mit leckeren Crêpes und Wraps, tollen Spielen und viel Zeit für Gemeinschaft. Besonders schön war unser „Good-Moment-Book“, in dem wir viele schöne Erinnerungen festgehalten haben. Fazit: tolle Gemeinschaft, jede Menge Spaß - und ziemlich wenig Schlaf!



PFARRGARTEN

Elf Männer und Frauen haben in den vergangenen Monaten einiges geschafft. An sechs Vormittagen sind eine Kräuterspirale gebaut, ein Sandarium für Wildbienen angelegt, Blumenbeete gestaltet und ein Insektenhotel aufgestellt worden - Lebensräume für zahlreiche Insekten und andere Kleintiere sind so entstanden. In lockerer Atmosphäre und mit viel Teamgeist zeigt sich, dass man gemeinsam in kurzer Zeit eine Menge gestalten kann!

JUGENDKIRCHENTAG ALSFELD

„Der JUKITA war für mich ein richtig schönes Erlebnis. Die Tage begannen mit einem Gottesdienst, anschließend gab es auf dem Gelände viele Mitmachangebote, bei denen für jeden etwas dabei war. Am Abend sorgten Konzerte für tolle Stimmung, bevor der Tag mit einer Andacht ausklang. Ich habe mich die ganze Zeit sehr wohl gefühlt und das Essen war auch lecker. Deshalb kann ich jedem nur raten, beim nächsten JUKITA 2028 in Bensheim dabei zu sein.“ Janek Lüßmann



@EV_JUGEND_WEITERSTADT

EVANGELISCHE JUGEND AUF INSTAGRAM

Der Gemeindebrief „Evangelisch in Weiterstadt“ kommt alle vier Monate mit dem Wochenkurier ins Haus oder per Homepage auf den Bildschirm - aber auf Instagram gibt es Neues über das, was Jugendliche, Kinder und Familien in der Gemeinde erleben, sogar monatlich.



WIR SIND FÜR SIE DA



WEITERE INFOS AUF
UNSERER WEBSEITE

Gemeindebüro Weiterstadt

Sekretärin: Silke Kuchel

Darmstädter Str. 17a, 64331 Weiterstadt

T: 06150-187632

ev.gemeindebuero-weiterstadt@t-online.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr

Mi 16.00 - 18.00 Uhr

Gemeindebüro Gräfenhausen

Sekretärin: Silke Koch

Darmstädter Landstr. 19, 64331 Weiterstadt

T: 06150-52402

evkirche.graefenhausen@t-online.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Fr 8.30 - 12.00 Uhr

Do 9.30 - 12.00 Uhr

Mi 8.30 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr

Jugendbüro Weiterstadt

Gemeindepädagogin: Birgit Behre

T: 06150-187633

ev.jugendbuero-weiterstadt@t-online.de

Jugendbüro Gräfenhausen

Gemeindepädagogin: Linda Dahmen

T: 06150-52402 | linda.dahmen@ekhn.de

Pfarrerinnen Simone Bachinger

T: 06150-2336 | simone.bachinger@ekhn.de

Pfarrer Raphael Eckert-Heckelmann

T: 06150-1858627 | raphaeck@web.de

Pfarrerinnen Inka Gente

T: 06150-5919780 | inka.gente@ekhn.de

Alle Gottesdiensttermine

finden Sie unter

www.evangelisch-in-weiterstadt.de,
in unseren Schaukästen und in der
lokalen Presse.

Spendenkonto Gräfenhausen

IBAN: DE74 5019 0000 4102 0742 84

BIC: FFVBDEFFXXX

Frankfurter Volksbank Rhein/Main

Spendenkonto Weiterstadt

IBAN: DE15 5019 0000 4202 0680 87

BIC: FFVBDEFFXXX

Frankfurter Volksbank Rhein/Main



WWW.EVANGELISCH-IN-WEITERSTADT.DE